

# Sprechen über Sprache

Schauspieler Erik Roßbander zu Gast am Gymnasium Osterholz - Hamlet im Hier und Jetzt

VON LARS FISCHER

**Osterholz-Scharmbeck.** Sprache ist vielleicht die höchste Kulturtechnik der Menschheit. Wie machtvoll und gleichzeitig lustvoll sie sein kann, hat jetzt der Schauspieler Erik Roßbander Schülerinnen und Schülern am Gymnasium Osterholz-Scharmbeck eindrucksvoll demonstriert. Das Mitglied der Bremer Shakespeare Company war an der Loger Straße zu Gast, um den zwölften Jahrgang einzustimmen auf das, was ihn im kommenden Schuljahr ausgiebig beschäftigen wird: William Shakespeares „Hamlet“. Eingebettet war der Vortrag in die Sprachenwoche der Schule, die mit zahlreichen Aktionen sowohl das Fach Deutsch als auch die Fremdsprachen in den Fokus rückte.

Roßbander nutzte diese Bühne, um jungen Menschen die Begeisterung für seinen Beruf auf direktem Weg zu vermitteln. Dass er dabei keine Rolle spielte, sondern vor allem bei sich selbst blieb, machte den Vortrag umso fesselnder. Statt dass er eine Abhandlung über das wohl wichtigste Stück der englischen – wenn nicht gar der weltweiten – Literaturgeschichte hielt, erzählte er von seiner eigenen Begeisterung fürs Theater und wie er dorthin gekommen ist. Am liebsten jede Woche würde er einen solchen Vortrag in Schulen halten, verriet er am Rande, denn dass die Leidenschaft fürs Gesprochene und gespielte Wort abnimmt, erfüllt auch den 62-Jährigen mit Sorge. Für ihn ist es eine Welt der Ausdrucksmöglichkeiten, die sich jüngeren Generationen immer weniger erschließen, oft weil es infolge der digitalen Dauerbeschäftigung immer mehr am grundlegenden Textverständnis mangle.

## Relevanz des Stoffes

Irgendwann aber kam Roßbander von seiner Ausbildung in Dresden, die er bei aller Kritik am Staat DDR nach wie vor für herausragend hält, und seinem Weg an die Bremer Bühne, der er seit 32 Jahren die Treue hält, auch zum Drama um den Dänenprinzen und der Frage, was den Stoff bis heute relevant macht.

Ein großer deutscher Dramatiker, Heiner Müller, hat mit seiner Hamlet-Bearbeitung einst das Ende der DDR illustriert; Hamlet als zaudernder Intellektueller am Riss zwischen zwei Staaten. Das Alte ist nicht mehr zu retten, das Neue aber nicht weniger suspekt. Ein Moment der Zäsur, der auf andere Art auch 2022 wieder sehr gegenwärtig wirkt. Denn das grundsätzliche Dilemma Hamlets, der einen Staat führen und den Mord am König, seinem Vater, rächen soll, der also wider

Willen Verantwortung übernehmen muss, sei vielleicht gar nicht so weit entfernt von der Realität zukünftiger Abiturienten im Hier und Jetzt, denn er verhandelt die essenziellen Fragen eines jungen Erwachsenen, wenn auch in drastischen, eben dramatischen Bildern. Den Weg von der über 400 Jahre alten Fiktion Shakespeares in die Gegenwart baut Erik Roßbander tatsächlich spielerisch.

Irgendwann geht es bei ihm nicht mehr um Shakespeare und das Theater, sondern darum, wie man seinen Weg ins Leben findet – zu jeder Zeit eine Herausforderung. Das Stück stellt die entscheidenden Fragen, die Antworten aber gibt es nicht. „Wer ist Hamlet? Ich weiß es nicht, aber er selber weiß es auch nicht“, sagt Roßbander und hat einen Rat für seine Zuhörer: „Hört in euch hinein

und tut das, was ihr meint tun zu müssen. Und vergesst dabei nicht, ‚Ich‘ zu sagen.“ Der Rest werde sich fügen, wenn man das macht, was man mit ganzer Überzeugung und viel-

leicht auch gegen äußere Widerstände will. Ein Stück Berufsberatung, hergeleitet aus einem Stück aus dem frühen 17. Jahrhundert und transportiert über die Sprache.

## Sprachenwoche am Gymnasium

**Mit der Preisverleihung** im Lyrik-Wettbewerb ist die Sprachenwoche am Gymnasium Osterholz-Scharmbeck am Freitag zu Ende gegangen – zumindest vorerst, denn es gibt noch einen öffentlichen Nachholtermin. Die Deutsch-Leistungskurse spielen im Juni noch eine Marionettentheater-Fassung von „Faust“, der genaue Termin der Vorstellung wird noch mitgeteilt.

Bislang gab es in den Sprachkursen Latein, Französisch, Englisch und Spanisch sowie von der Arbeitsgruppe Italienisch Ausstellun-

gen, Spiele und Vorführungen, oft auch mit passenden kulinarischen Ergänzungen. In Kooperation mit der Buchhandlung Schatulle wurden dann am Freitag die Preise des Lyrikwettbewerbs verteilt. Gewonnen haben in den Jahrgängen fünf bis sieben Bella Greschke, Rabea Rademacher sowie Maria Stüller und Maja Marohn. Aus den achten bis zehnten Klassen kamen Christoph Wiethölter, Delal Aba, Zilan Celik und Joanna Sikora ins Finale und aus der Oberstufe Helin Bilan, Fynn Rößen sowie Xenia Buts.

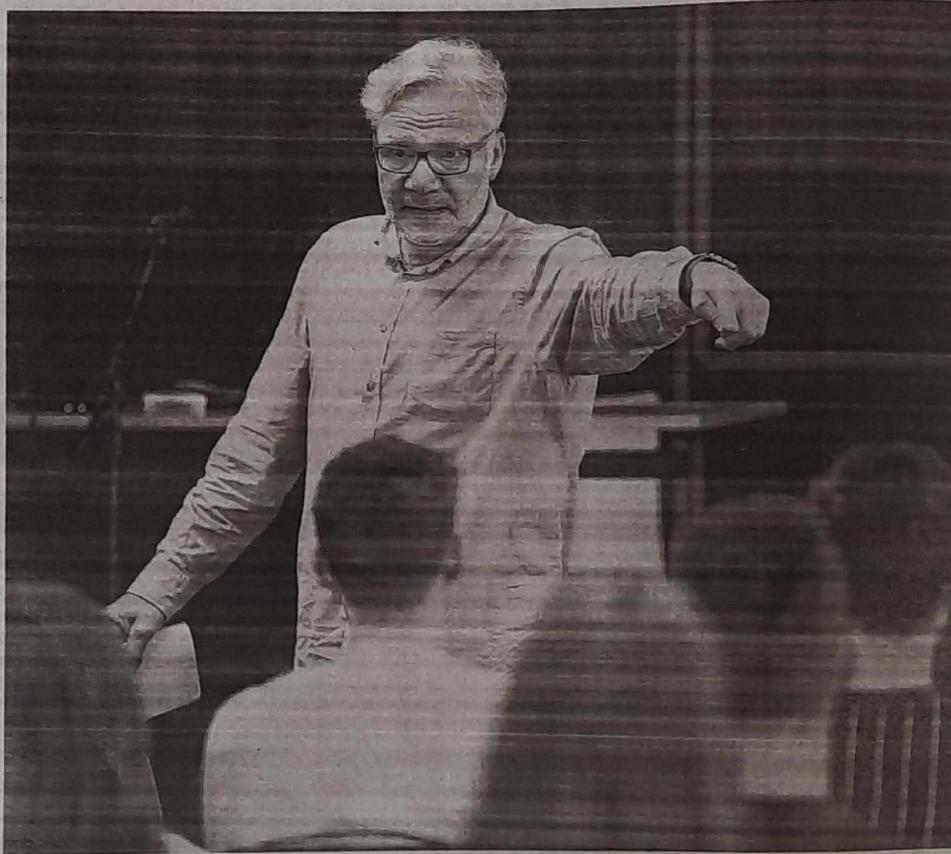


FOTO: CARMEN JÄSPERSEN

Erik Roßbander von der Bremer Shakespeare Company war am Gymnasium Osterholz-Scharmbeck zu Gast.